

*Predigt an Trinitatis in der Salemskirche in Tarmstedt am 22. Mai 2016*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext:** Das Predigtwort ist die Epistel für diesen Sonntag im Römerbrief des Apostels Paulus, Kapitel 11:

**Römer 11,33-36**

**Gebet:** Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

## **Predigt**

Ihr Lieben!

Heute, am Trinitatisfestsonntag, als es um die hohe Dreieinigkeit Gottes geht, möchte ich sehr irdisch anfangen und wage zu Beginn einen Ausflug in die Welt der Technik: Weißt du, was eine 'Sollbruchstelle' ist?

Laut Wikipedia ist „eine **Sollbruchstelle** ein durch konstruktive oder mechanische bzw. physikalische Maßnahmen oder Auslegungen vorgesehene Konstruktionselement. Im Schadens- oder Überlastfall wird dieses Element gezielt und vorhersagbar versagen, um hierdurch den möglichen Schaden in einem Gesamtsystem klein zu halten oder eine besondere Funktion zu erreichen. An der geplanten Bruchstelle ist häufig eine Kerbe oder eine Einritzung zu finden. Durch

die Kerbwirkung ist hier das Bauteil entscheidend geschwächt.“

Eine Sollbruchstelle ist also schwächer konstruiert als der Rest eines Systems. Und wenn das System insgesamt überlastet ist, soll gezielt bei der Sollbruchstelle der Bruch passieren.

Das funktioniert dann als Sicherung des Gesamtsystems. Die Sollbruchstelle selbst kann dann meist leicht ausgebaut und ersetzt werden. Aber auch die Kerben in einer Tafel Schokolade kann man als Sollbruchstelle verstehen: Beim Zerteilen soll die Schokolade hier brechen und es entstehen mundgerechte Teile. Eine **Sollbruchstelle**.

Kennt man erst sein System im Gebrauch, weiß man als Nutzer schnell, wo der Schaden liegt, wenn der Motor mal wieder nicht läuft etwa. 'Kenn ich schon!' Und mit der Zeit kann so eine Sollbruchstelle auch ganz schön nerven. Es hakt immer am sel-ben Punkt. Die **Sollbruchstelle**.

Hier aber am Trinitatissonntag geht es nun nicht um die Technik, aber um die Sollbruchstellen im Glauben. Kennst du das?

Wir haben unseren Glauben an Gott, der uns geschaffen hat, und wir wissen von Jesus Christus, dem Gottessohn und unserer Er-lösung. Wir glauben auch, wie der Heilige Geist uns mit Gottes Wort zum Glauben führt, mit der Taufe in seine Gemeinde be-ruft. Wir kennen die Gebote und die Sünde des Menschen, aber auch die Gnade Gottes. Und wir bauen uns aus alle dem unser Weltbild des Glaubens. Und dazu machen wir Erfahrungen in unserem Leben mit Erfolg und Wachstum, mit Freude und Segen und dann auch mit Scheitern, Schuld, Krankheit, Verlust. Und wir versuchen das alles, in unserem

Verstehensgebäude unter-zubringen und einzuordnen. Und manchmal bekommt das Gebäude auch Risse. Es kommt zu Brüchen. Einschneidende Erlebnisse zwingen uns, unsere Gedanken, unseren Glauben neu zu sortieren. Manchmal stürzt sogar alles ein, was uns Halt gegeben hatte. Auch lesen wir in der Bibel und kommen dabei mitunter zu ganz neuen Erkenntnissen. Dann müssen wir umbauen.

Und dann gibt es da diese **Sollbruchstellen** im Systems des Glaubens: die Punkte, die irgendwie nicht passen.

Da sind Fragen im Glauben, die wir nicht aufgelöst bekommen. Und wenn wir meinen, wir sind einen Schritt weiter gekommen, dann tauchen gleich die nächsten Fragen wieder auf. Und über die Jahre merkt man: Es sind immer wieder dieselben Stellen, an denen unser Gebäude Risse bekommt.

Die Dreieinigkeit Gottes ist für viele Menschen im Glauben so ein Punkt: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist: Ein Gott, drei Personen, ein Wesen, aber drei Gestalten. Wie geht das? Immer wieder gibt es einen neuen Denkansatz, aber aufgehen tut das nicht, so dass es passt. Ist das ein Punkt, wo es in deinem Glauben hakt, wo sich dein Rechner aufhängt? Oder bewegen dich im Glauben andere Sollbruchstellen, wo du nicht weiterdenken darfst, weil du zu keinem Ende kommst? Ich möchte mit dir in dieser Predigt nicht die Dreieinigkeit erklären und auflösen, aber mit unseren Sollbruchstellen im Glauben umgehen lernen.

Paulus stellt uns im Römerbrief seine Sollbruchstelle vor. Und er zeigt, wie er damit umgeht. Und da kann man was lernen. Der große Apostel, der ein richtigen Entwurf des christlichen Glaubens im Römerbrief vorstellt – auch für ihn sind nicht alle Fragen bei Gott klar. Seine große Sollbruchstelle heißt Israel. Das erwählte Volk. Paulus hält fest: Israel ist vom Alten

Testament her von Gott erwählt und Träger seiner Verheißung. Das steht. Gott steht zu seiner Verheißung. Er hält aber auch fest: Im neuen Bund ist Jesus Christus der Weg für uns Sünder zum Vater. Es gibt keinen anderen Weg. Aber Israel lehnt Jesus als Gottes Sohn und Messias ab. Was wird denn jetzt mit Israel? Verloren? Das passt nicht zur Verheißung! Gerettet? An Jesus vorbei? Das geht doch nicht! Für Paulus ist das keine Frage der Theorie, worüber man mal spekulieren kann. Paulus ist Jude. Es ist *sein* Volk. Die Frage bedrängt ihn. Welche Frage im Glauben bedrängt dich?

Paulus geht einen beeindruckenden Weg, mit seiner Sollbruchstelle des Glaubens – Israel – umzugehen: Er flüchtet zu Gott:

*„O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn 'wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?' ... Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.“*

Paulus steht am Ende mit seiner Frage vor der Größe Gottes. Und er anerkennt, dass Gott größer ist in seinen Ratschlüssen, als er, der Apostel, mit seinen Fragen. Aber Paulus belässt es nicht bei einem Achselzucken nach dem Motto: Darfst nicht drüber nachdenken! – Das wäre für Glaubensfragen ein schlechter Ratgeber. Paulus fängt vor der Größe Gottes stattdessen an anzubeten. Sein Fragen endet nicht in offener Frage, sondern in Lobpreis. Denn auch wenn sich die Frage des Paulus um Israel nicht logisch auflösen lässt, behält er doch das Vertrauen in Gott, in sein Wesen, seine Größe, seine Gnade, dass seine Sollbruchstelle des Glaubens bei Gott gut aufgehoben ist. Um Gottes willen, um seiner selbst willen wird

Gott meine Frage so beantworten, dass ich ihn darüber loben werde. Dann kann ich auch jetzt schon loben!

Die schwere Frage um die Dreieinigkeit Gottes, wie das zusammenpasst mit Vater, Sohn und Geist in einem göttlichen Wesen, ist genauso eine, die es nicht theoretisch zu begreifen, sondern anzubeten gilt. Vor allem aber möchte ich deine und meine Soll-bruchstellen des Glaubens mit Paulus zusammen in diese Größe Gottes hineinlegen und ihm anvertrauen: Ich kann nicht alles genau verstehen und durchdenken, und in meinem Leben sind wirklich Fragen ungelöst, mein Gott. Aber ich habe so viel über deine Gnade und Liebe zu mir erkannt und im Leben erfahren, dass ich wie Paulus meine Sollbruchstelle deiner Gnade anvertrauen kann: Ich werde mich noch über dich wundern und dich loben. Und weil ich fest glaube, dass es so kommen wird, kann ich es auch heute schon tun: „Ich werde dir noch danken, dass du meines Angesichts Hilfe und mein Gott bist.“ Amen. (Ps.43,5)